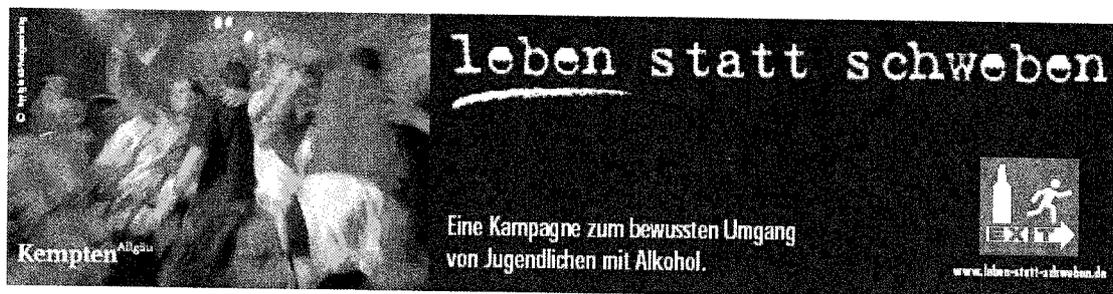


2. Beschreibung des Wettbewerbsbeitrags

Bitte beschreiben Sie Ihren Wettbewerbsbeitrag auf maximal acht Seiten (Inhaltsangabe):

2.1 Titel, Anliegen & Initiatoren der Kampagne „leben statt schweben“



Internet: www.leben-statt-schweben.de

E-Mail: info@leben-statt-schweben.de

Die Kampagne „leben statt schweben“ wurde vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Kempten angeregt, nachdem kommunale Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit, Suchtberatung, Jugendhilfe und Polizei im Stadtgebiet Kempten zunehmend kinder- und jugendtypische Erscheinungen und Gefahren im Umgang und im Konsum von Alkohol erkannt haben.

Kinder und Jugendliche missbrauchen in zunehmend die legale Droge Alkohol. Ein Fest ohne Alkohol ist kaum mehr vorstellbar, der Konsum auch von „harten“ Mixgetränken ist „in“. Situationsunpassender Alkoholkonsum hat sich deutlich ausgeweitet.

Mit der Projektentwicklung, Gesamtkoordination und Umsetzung der Kampagne „leben statt schweben“ wurden das Stadtjugendamt Kempten, der Stadtjugendring Kempten wie auch der Fachdienst für Suchtfragen und Prävention des Landratsamtes Oberallgäu betraut. Die Kampagne „leben statt schweben“ wurde im Sommer 2004 gestartet, sie ist längerfristig angelegt und dauert weiter an.

Um eine breite, öffentliche Wirkung in der Zielsetzung der Kampagne zu erreichen, konnten wichtige Kooperationspartner für die Realisierung gewonnen werden:


Die Allgäuer Zeitung


Die AOK –
Gesundheitskasse


Die Polizei Kempten


Die Feneberg
Lebensmittelkette GmbH


Sparkasse
Die Sparkasse Allgäu

2.2 Zielsetzung & Zielgruppe der Kampagne „leben statt schweben“

Die Kampagne hat zum Ziel einen bewussten Umgang von Alkohol insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, aber auch modellhaft bei Erwachsenen zu fördern. Die Kampagne wirkt dem gefährlichen und risikoreichen Umgang von Alkohol entgegen. Die Kampagne „leben statt schweben“ will Kinder, Jugendliche und Erwachsene stärken und damit vor sozialen und gesundheitlichen Folgen, verursacht durch missbräuchlichen Konsum von Alkohol, schützen. Bewusster Umgang mit Alkohol bedeutet, den eigenen Konsum zu reflektieren, sich gerade über die Wirkung, die Grenzen und die Gefahren, insbesondere in Schule, in Ausbildung, Arbeitsplatz, Verkehr, etc. im Klaren zu sein. Die Kampagne will die Schutzfaktoren von Kindern und Jugendlichen stärken um sie so vor einer gefährlichen Fortentwicklung bis zur Suchterkrankung zu schützen.

Die Kampagne richtet sich an:

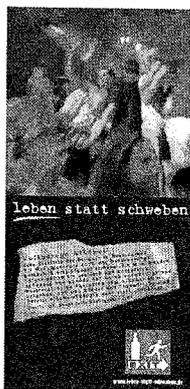
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Eltern und Familien
- Lehr- und Fachkräfte aus Schulen und Jugendeinrichtungen
- Fachkräfte aus der Erziehungs-, Sucht- und Gesundheitsberatung
- Jugendschutzverantwortlichen: Jugendamt, Ordnungsamt und Polizei
- Jugend- und Gruppenleiter aus den Vereinen und Verbänden
- Medizinische Fachkräfte aus dem Krankenhausbereich
- Lebensmittel-, Tankstellen und andere Gewerbebetriebe
- Gaststätten, Jugendclubs und Discotheken
- Politisch verantwortliche Gremien

Fazit: Die Kampagne „leben statt schweben“ richtet sich somit an alle, die Verantwortung inne haben und dazu beitragen können, einen bewussten, risikoarmen Umgang mit Alkohol zu ermöglichen und zu (vorzu-)leben.

2.3 Ansätze & Methoden der Kampagne „leben statt schweben“

2.3.1 Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene:

- 2.3.1.1
- Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit durch einen kinder- und jugendspezifischen Flyer und Preisausschreiben



Der Flyer wurde inzwischen während der gesamten Projektdauer 8000 mal an Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet an allen Schulen, Jugendeinrichtungen und Beratungsstellen verteilt. (Der Flyer liegt als Anlage bei!)

2.3.1.2

- **Suchtparcours „Abenteuer Leben“**. Bislang konnten 400 Schülerinnen und Schüler innerhalb der Projektdauer den Suchtparcours mit seinen fünf Aktions- und Erlebnisstationen durchlaufen.

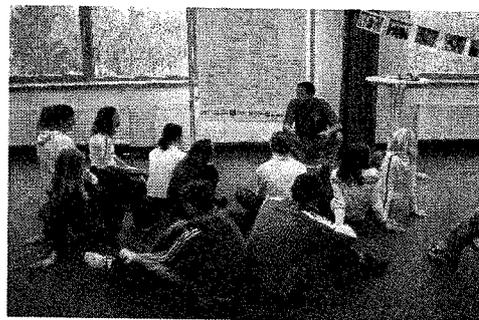
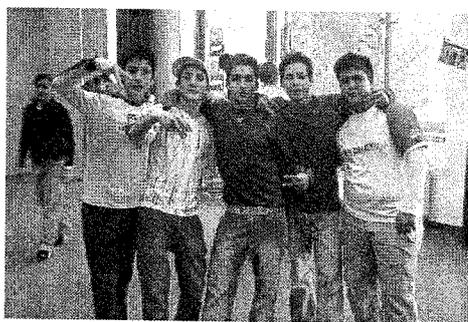
Station 1: Die Fete – Beispielhafte Auseinandersetzung mit einer Situation von Suchtmittelmissbrauch auf einer Fete.

Station 2: Grenzen – Auseinandersetzung mit dem fließenden Übergang bei der Entstehung von Suchtverhalten.

Station 3: Alles klar? Anregungen zur Steigerung der allgemeinen Lebenskompetenz anhand von Beispielen aus dem Alltag.

Station 4: Welcome to the planet. Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen. Stärken der Eigenverantwortung.

Station 5: All together now. Förderung von Geschicklichkeit und Teamgeist durch Bewegungselemente.



Der Suchtparcours ermöglicht einen individuellen, geschlechtsspezifischen Zugang zum eigenen Konsumverhalten. Der Suchtparcours ist interaktiv angelegt, die Wirksamkeit entsteht durch den spezifischen Dialog und die Diskussion. Der Parcours soll auch im Jahr 2006 wieder für Kinder und Jugendliche angeboten werden.

2.3.1.3

- **Themennachbearbeitung** im Schulunterricht

Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer wie auch Schulsozialarbeiter und Jugendgruppenleiter wurden im Rahmen der Kampagne und den Einzelveranstaltungen mit Informations- und Unterrichtsmaterial versorgt. Durch die Themennachbearbeitung im Schulunterricht soll die Wirkung und Nachhaltigkeit der Kampagne „leben statt schweben“ sichergestellt werden.

Als Informationsgrundlage wurde auch auf die geeigneten Materialien der BZgA zurückgegriffen.

Neben Schülerinnen und Schülern wurde der Suchtparcours mit positiver Resonanz zwischenzeitlich auch von Gruppen mit Auszubildenden größerer Firmen aus dem Stadtgebiet besucht.

2.3.1.4 • **Internetauftritt** der Kampagne „leben statt schweben“

Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe von Jugendlichen wurde der Internetauftritt der Kampagne „leben statt schweben“ unter www.leben-statt-schweben.de entwickelt.



2.3.1.5 • **Kinospot** im Rahmen der Kampagne „leben statt schweben“

Im regionalen Programmkino wurde zur Bekanntmachung und Öffentlichkeitsarbeit ein spezieller Kinospot gezeigt.

2.3.1.6 • **Power-Point-Präsentation** der Kampagne „leben statt schweben“

Während der Multiplikatorenwoche für knapp 300 LehrerInnen und Fachkräfte aus der sozialen Arbeit wie auch der Jugendvereinsarbeit konnte eine mit den Jugendlichen erstellte Präsentation der Kampagne „leben statt schweben“ gezeigt werden. Diese wurde und wird bei verschiedenen Projektveranstaltungen gezeigt.

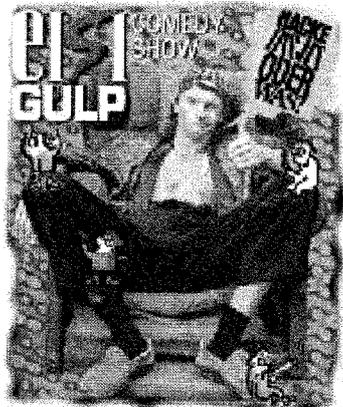


2.3.1.7

- **Präventionstheater** im Rahmen der Kampagne „leben statt schweben“

Suchtprävention einmal anders...!

"Hackedicht oder was" von und mit Eisi Gulp



Das Präventionstheater „Hackedicht oder was“ wurde aktuell in mehreren Veranstaltungen im Rahmen einer Schulveranstaltung für insgesamt 800 Schülerinnen und Schüler aufgeführt. Das Stück ist von und mit dem Kabarettisten Eisi Gulp, in seiner präventiven Wirkung ist das Theaterstück vom Bayerischen Landesjugendamt anerkannt und wird dementsprechend bezuschusst. Unter dem Motto: „Darf man über Süchte lachen?“, gelang es einen Zugang zu gesellschaftlichen Süchten und dem kinder- und jugendspezifischen Suchtverhalten aufzubauen.

Im Anschluss an die Veranstaltung gab es Raum für eine anschließende Diskussion. Die Thematik wurden von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern im Schulunterricht nachbearbeitet. Das Theaterstück wurde auch in einer Abendveranstaltung für 450 erwachsene Besucher präsentiert. Im Jahr 2006 sollen weitere Veranstaltungstermine mit dem Präventionstheater angeboten werden.

2.3.1.8

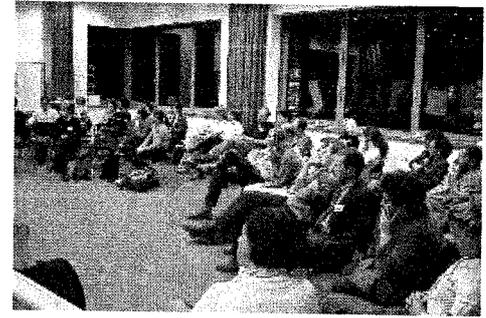
- **Sucht&- Alkoholaufklärungsveranstaltungen** im Rahmen der Kampagne „leben statt schweben“ gemeinsam mit der Polizei und dem Fachdienst für Suchtfragen und Prävention



2.3.2 **Für Lehr- und Fachkräfte aus Schulen und Jugendeinrichtungen wie auch der Erziehungs-, Sucht- und Gesundheitsberatung wie auch ehrenamtliche Kräfte:**

- **Multiplikatorenworkshops** im Rahmen von „leben statt schweben“

Während der bisherigen Projektdauer konnten bislang 300 Lehrerinnen und Lehrer wie auch professionelle Fachkräfte aus der offenen Jugend- und Freizeitarbeit, der Erziehungs- und Gesundheitsberatung, des Krankenhauses, der Polizei und Justiz wie auch anderer Behörden als Multiplikatoren geschult werden.



Zielsetzung dieses Projektteils ist die Informationsweitergabe und Sensibilisierung der TeilnehmerInnen für das Thema wie auch die Steigerung der jeweiligen Handlungskompetenz im Umgang und Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Zudem wurden die Workshops auch für ehrenamtliche Vertreter und Gruppenleiter der Jugendvereins- und Verbandsarbeit angeboten.

Beteiligt waren hier: Turnverein Kempten, Kolpingfamilie Kempten, Freiwillige Feuerwehr, Musikverein Lenzfried, Naturfreunde, Faschingsgilde Rottach, Stadtkapelle Kempten, FC Türk Sport Kempten, Junge Liberale, Musikverein Heiligkreuz, Türkischer Arbeitnehmerverband, etc.

Die Themen der jeweiligen Workshops:

Workshop 1: Suchtentstehung: Auswirkung auf das praktische Handeln.

Workshop 2: Die Lebenswelt der Jugendlichen: Zwischen Sehnsüchten und Realitäten.

Workshop 3: Strategien entwickeln und Ressourcen mobilisieren.

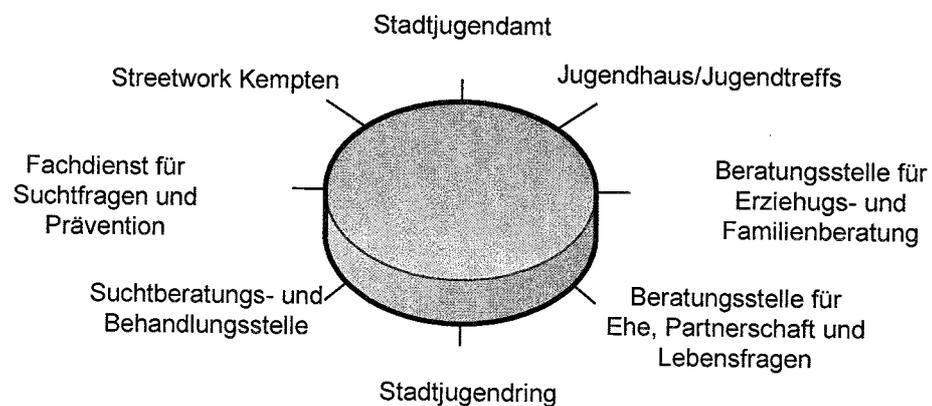
Workshop 4: Vernetzung: Vorteile, Erwartungen und Grenzen.

2.3.2.2

• **Bildung eines Netzwerkes:**

Durch die Einbeziehung aller Schulen wie auch aller regionaler Fach- und Dienststellen konnte ein übergreifendes Netzwerk für Kempten organisiert werden. In diesem Netzwerk sind insbesondere vertreten:

Netzwerk „leben statt schweben“



2.3.3 Für Jugendschutzverantwortliche wie auch Gaststätten, Discotheken, Jugendclubs und alkoholabgebende Lebensmittel- und Gewerbebetriebe:

2.3.3.1 • Informations- und Öffentlichkeitsarbeit:



Während der bisherigen Projektdauer wurden bereits 1500 Flyer im Stadtgebiet wie auch angrenzenden Umland an alle Gaststätten, Jugendclubs, Discotheken, Tankstellen, Lebensmittelmärkte und andere alkoholabgebende Gewerbebetriebe versandt. Gemeinsam mit dem Ordnungsamt wurde hier eine gezielte Informationskampagne zur Bekanntmachung und Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen initiiert.

2.3.3.2 • Öffentlichkeitsarbeit durch gezielte Plakatierung:



Im Verlauf der bisherigen Kampagne wurden im Stadtgebiet, in den Bussen des öffentlichen Nahverkehrs wie auch gezielt an Schulen, Jugendtreffs, Beratungsstellen, etc. 1200 Plakate angebracht. Die Plakate unterstützen die Kampagne „leben statt schweben“ z.B. mit dem Hinweis auf die statische Verbreitung von Alkoholabhängigkeit gerade auch bei Kindern und Jugendlichen. Die Plakate verdeutlichen die Notwendigkeit der Punktnüchternheit gerade im Verkehr, in der Schule wie auch am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.

2.3.3.3 • Resolution zur Einhaltung des Jugendschutzes auf Veranstaltungen:

Als Modell für die jugendschutzgerechte Planung und Durchführung von Veranstaltungen wurde im Rahmen der Kampagne „leben statt schweben“ ein Grundsatzpapier formuliert, dieses wurde auch vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Kempten verabschiedet.



Jugendschutz auf
Veranstaltung...

Bitte anklicken!

2.4 Evaluation und Dokumentation

Die Kampagne „leben statt schweben“ fand bislang eine überwältigende Resonanz. Dementsprechend hervorragend ist die Beteiligung und die Mitwirkung der Schulen wie auch der Fach- und Dienststellen.

Nach einzelnen Veranstaltungen wurden die TeilnehmerInnen um eine schriftliche Bewertung hinsichtlich der Zielerreichung, der Methodenwahl, den inhaltlichen Angeboten wie auch um eine Rückmeldung zum Gesamtverlauf der Veranstaltung gebeten. Von durchschnittlich 80% der Befragten wurde dies mit „sehr gut“ bewertet.

Auch die Einbeziehung und Resonanz der Kinder und Jugendlichen selbst ist bislang sehr positiv. Gerade die vielen kinder- und jugendspezifischen Elemente in der Kampagne „leben statt schweben“, die die Eigenidentifikation und Akzeptanz und damit den kinder- und jugendlichen Zugang erhöhen, haben sich bewährt.

Aufgrund der positiven Wirkung der Kampagne, soll diese auch im Jahr 2006 fortgesetzt werden. In Planung sind Einzelveranstaltungen, die die Wirkung der bislang positiv verlaufenen Projektmaßnahme in ihrer Nachhaltigkeit sichern. Geplant sind auch weitere Veranstaltungen, um die Netzwerk Bündelung der sozialen Fachkräfte in ihrer Funktion als Multiplikatoren weiter auszubauen.